

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernziel Lesefertigkeit, 2.-4. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
A Theoretische Fundierung	5
0. Leseexperiment.	5
1. Was ist Lesen?	5
2. Begriffsklärung Lesefertigkeit.	6
3. Ausgewählte Übungen zur gezielten Steigerung der Lesefertigkeit	7
3.1. Hinweise zu den Übungen	8
3.2 Testangebote	11
4. Mögliche Bausteine für eine Sequenz zur Steigerung der Lesefertigkeit	16
(am Beispiel des Textes „Der Loccumer Bäcker“)	
5. Übungsstunde zur Steigerung der Lesefertigkeit	17
(am Beispiel des Textes „Eine Zungenbrechergeschichte“)	
B Lernstandsanalyse Lesefertigkeit als Möglichkeit der Feststellung des individuellen Lernstands	20
0. Vorbemerkung: Lernstandsanalyse als Möglichkeit der individuellen Förderung	20
1. Unsinnsätze.	21
2. Blitzlesen.	22
3. SizuNa – Signalgruppen und zusammengesetzte Namenwörter	23
4. Ping-Pong-Lesen	24
5. Augenbewegung	25
6. Lesespiel	26
7. Beobachtungsbogen für Lesefertigkeit	27
8. Beobachtungsbogen für Lesefertigkeit (ausgefülltes Beispiel).	28
C Übungstexte zur Steigerung der Lesefertigkeit	29
1. Der Loccumer Bäcker	29
2. Eine Zungenbrechergeschichte	49
3. Barbara und die Rhabarbarabarbaren	70
D Lesebegleiter-Portfolio	84
Literaturverzeichnis und weiterführende Literatur.	102

Vorwort

Lesen ist ein Schlüssel zu zahlreichen Erkenntnissen, Aktivitäten und sozialen Beziehungen in unserer Gesellschaft.

Lesen hilft bei der Orientierung in der Welt, leistet einen bedeutenden Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeit und ist ein zentrales Instrument für den Erwerb von Bildung.

Auch im schulischen Kontext gilt Lesen als Schlüsselkompetenz, da es den Zugang zu den meisten Inhalten aller Fächer und ein lebenslanges Lernen in der Wissensgesellschaft ermöglicht.

Bei der Entwicklung der Lesekompetenzen spielt die Schule eine große Rolle. Eine systematische und umfassende Leseförderung ist deshalb ein wichtiges Ziel.

Die Schulung der Lesefertigkeit bildet dabei ein gleichberechtigtes Fundament neben der Steigerung der Lesemotivation und des Leseverständnisses.

Dabei muss das Lesen vom Kind als etwas Bedeutsames wahrgenommen werden. Die Lesefertigkeit bedarf einer intensiven Schulung.

Lernstandsanalyse

Die Möglichkeit zur Erfassung des individuellen Lernstands durch unterrichtspraktisch bewährte Methoden erlaubt es, jedem Kind seinem Leistungsvermögen entsprechende Übungen zur Schulung der Lesefertigkeit zuzuordnen.

Relevante Lerninhalte

Eine Auswahl von besonders relevanten und effektiven Übungen zur Schulung der Lesefertigkeit mit dem Schwerpunkt auf der Wort- und Satzebene sind für den direkten Einsatz im Unterricht aufbereitet.

Individualisierende Übung und Vertiefung

Die Möglichkeit, an unterschiedlichen Texten auf unterschiedlichen Ebenen der Lesefertigkeit individualisierend zu üben und die bereits erworbenen Kenntnisse zu vertiefen, wird durch direkt einsetzbare Kopiervorlagen mit Laufzettel sichergestellt – das sorgt für Kompetenzerlebnisse bei den Schülerinnen und Schülern.

Der Unterricht: abwechslungsreich und reflektiert

Wechselnde Sozialformen und Methoden garantieren einen abwechslungsreichen freudvollen Unterricht. Alle aufbereiteten Texte und Materialien sprechen die Kinder im besonderen Maße an. Dies sorgt nicht nur für zahlreiche Sprechansätze, sondern auch für individuelles, aktives und selbstbestimmtes Lernen.

Lesebegleiter – Portfolioarbeit

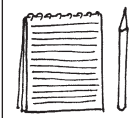
Um in der Schule Kompetenzziele, Lernstand und -entwicklung transparent zu machen, ist die Portfolioarbeit ein passendes Instrument, die Lernanstrengung von Schülerinnen und Schülern als selbstwirksam erleben zu lassen. Die direkt einsetzbaren Kopiervorlagen zur Portfolioarbeit in Form eines sogenannten Lesebegleiters unterstützen die Reflexion des individuellen Lernwegs und fordern die Lehrkraft als Lernbegleiter.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude bei der Durchführung.

Katja Köhler und Lorenz Weiß

A Theoretische Fundierung

0. Leseexperiment



Schaffen Sie es, den Inhalt des Textes zu entschlüsseln?
Wie gehen Sie vor? Welche Hilfen nehmen Sie in Anspruch?

- 1 Liell Oml, lielll Opl !
- 2 GeIIIIlI wIIIIl wil mil del KIIIIIlI aul del
- 3 BauIIIIII.
- 4 Wil haIII KüIIl unI SchwIIIIlI geIIIIlI
- 5 unI HüIIIIlI unI IIlen HIII.
- 6 DII BauII haI geIIIIlI:
- 7 „PfIIIIlI haIII wil niIIIIlI mell ,
- 8 wIIIIl del TrIIIIIIlI jeIIIIlI alIIIIlI maIIIIlI .
- 9 Viell GrIII
- 10 vol eullI SuIIIIIIlI

Nach: <http://www.learn-line.nrw.de/angebote/gslesemodule/modul1/index.html>,
Landesinstitut für Schule • NRW2003, abgerufen am 5.2.2010.

1. Was ist Lesen?

Lesen ist ein höchst komplexer und konstruktiver Prozess der Verständigung, der Übermittlung von Inhalten und Informationen.

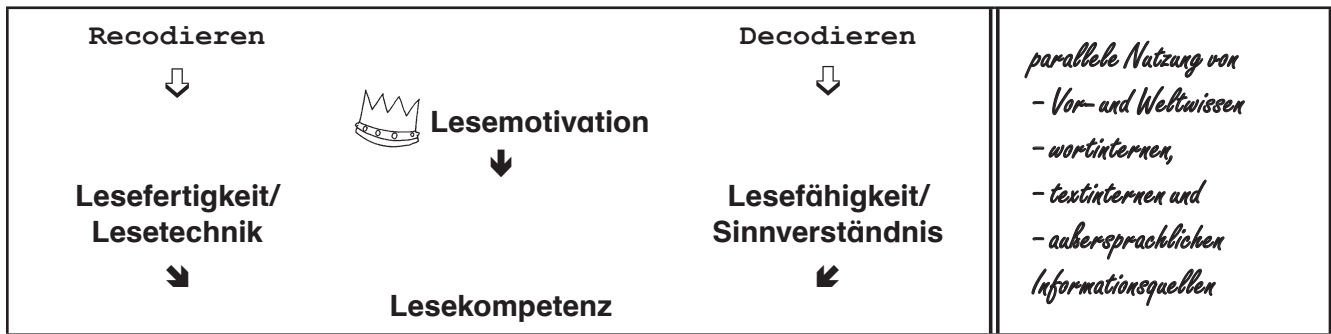
Lesen bedeutet immer Sinnentnahme und Sinnverstehen (Decodieren). Dabei geht es um eine aktive Konstruktion der Textbedeutung: Der Leser konstruiert sich hypothesenüberprüfend seine subjektive Wirklichkeit des Gelesenen. Die im Text enthaltenen Aussagen werden aktiv mit dem Vorwissen, aber auch mit dem Weltwissen (vgl. Sabine Gross: In Wedel-Wolff 2006, S. 54) und dem Sprachwissen eines Lesers verbunden.

Annegret von Wedel-Wolff beschreibt das Lesen als eine Nutzung unterschiedlicher Informationsquellen beim Erlesen (vgl. Wedel-Wolff 2006, S. 54ff).

Dazu gehören:

- wortinterne Informationsquellen (Buchstaben, Buchstabengruppen, Silben, Signalgruppen, Morphe-me)
- textinterne Informationsquellen (semantische Zusammenhänge, Textstrukturen, syntaktische Ein-schränkungen)
- außersprachliche Informationsquellen (Bilder und Situationskontext)

Lesen ist zusammenfassend ein Prozess, der auf Sinnverstehen gerichtet ist (Decodieren). Zugleich beinhaltet Lesen aber auch das Recodieren, das Rückübersetzen von Buchstaben in Laute und Verschleifen zu Wörtern (Beginn des Schriftspracherwerbs, der Graphem-Phonem-Korrespondenz).



Es gilt, die Lesekompetenz des einzelnen Schülers zu fördern. Zur Lesekompetenz zählen u. a. Lesemotivation, Lesefähigkeit und Lesefertigkeit.



2. Begriffsklärung Lesefertigkeit


Eine Handlung, die zu Beginn durch die bewusste Aneignung einer bestimmten Handlungsweise entwickelt und automatisiert wird, nennt man Fertigkeit.

Dies hebt den technischen Aspekt des Lesens, der im Schriftspracherwerb beginnt, hervor: das visuelle Wahrnehmen von graphischen Zeichen, das Zuordnen zu Lauten (Graphem-Phonem-Korrespondenz, also das Recodieren) und das Synthetisieren der Laute.

Ziel der Lesefertigkeit ist die Steigerung des Lesetempos und der Lesegenauigkeit.

Lesefertigkeit umfasst

- Graphem-Phonem-Korrespondenz,
- die Differenzierung der Wahrnehmung auf der Ebene der Buchstaben, Wörter und Sätze,
- die Förderung im Bereich des Lesefeldes,
- Klanggestaltung.

	<p>Wichtig:</p> <p>Lesefertigkeit beinhaltet mehr als die reine Reduktion auf die Lesetechnik, vielmehr zielt sie von Anfang an auf die Sinnerschließung ab.</p> <p>Wenn es um den Erwerb von Lesekompetenz geht, findet von Beginn an eine Wechselwirkung zwischen Lesefertigkeit und Sinnentnahme statt (vgl. Recodieren und Decodieren). Es geht um das Verstehen schriftlich fixierter Informationen und gleichzeitig um die Differenzierung und Vervollkommnung dieses Verstehens.</p>
---	--

Abgrenzung zur Lesefähigkeit:

Darunter versteht man die Fähigkeit, den Inhalt des Gelesenen zu verstehen und Informationen aus einem Text zu entnehmen (Decodieren). Dazu bedarf es u. a. einer sprachlichen Kompetenz (Wortschatz, Grammatik), einer ausreichenden Konzentration auf den Inhalt, Lesestrategien und voraussetzend Lesetechnik.

Lesekompetenz wiederum beinhaltet die Aspekte des Leseinteresses/der Lesemotivation, der Lesefertigkeit sowie der Lesefähigkeit.

3. Ausgewählte Übungen zur gezielten Steigerung der Lesefertigkeit

Annegret von Wedel-Wolff und Wolfgang Menzel nennen eine Reihe an allgemeinen Übungsgrundsätzen, die aus der Lernpsychologie her bekannt sind (vgl. Wedel-Wolff, 2006, S. 17 und Menzel, 2002, S. 7–14.).

Ausgewählte allgemeine Übungsgrundsätze:

- gut durchdachte Einführung der Übungen
- sinnvoller Zeitrahmen
- Übungserfolg ermöglichen
wichtig dabei: Reflexionsphasen
- Bereitschaft zum Üben erhalten oder wecken
- ohne Hilfe von Erwachsenen durchführbar
- zielgerichtete Übungen
- auf Lernstandsanalysen/-beobachtungen beruhend
- das wiederholende Üben des Lernstoffs zulassen und anregen
- abwechslungsreich gestaltet sein
- Variationen zulassen
- mit Anwendungssituationen verbinden

Spezielle Übungen zur Steigerung des schnellen und genauen Lesens der Lesefertigkeit:

Ziel von Übungen ist es, etwas Bekanntes, das der Schüler zum Teil bereits beherrscht, zu wiederholen, um es zu erhalten und zu festigen (vgl. Menzel, 2002, S. 7–14). Konkret heißt das für die Lesefertigkeit, dass den Schülerinnen und Schülern das Prinzip der Lesetechnik bereits bekannt ist, es aber nun darum geht, die einzelnen Fertigkeiten weiter zu festigen und auszubauen, mit *dem Ziel der geschulten Wahrnehmung zur raschen Aufnahme optisch fixierter Informationssignale* (Buchstaben, Signalgruppen, Wörter etc.) (vgl. Ritz-Fröhlich, 1973, S. 25 und 37).

Spezielle Übungen dienen genau dieser Art von Wahrnehmung, die das Ziel der Lesefertigkeit des schnellen und genauen Lesens unterstützt:

- Übungen zur visuellen Wahrnehmung
- Übungen auf der Buchstabenebene
- Übungen auf der Wortebene
- Übungen auf der Satzebene
- Übungen zur Klanggestalt



Im Folgenden sind die einzelnen Übungen zum Selbststudium aufbereitet.

Kreuzen Sie jeweils an:

1. Diese Überschrift passt am besten zur Abbildung.
2. Diesen Beitrag leistet die jeweilige Übung im Hinblick auf die Lesefertigkeit.

(Es sind Mehrfachankreuzungen möglich!)

3.1. Hinweise zu den Übungen

Übungen zur visuellen Wahrnehmung

Diese Übungen haben auf den ersten Blick scheinbar nichts mit dem Lesen zu tun.

Diese Übungen zur visuellen Wahrnehmung haben zum Teil voraussetzenden, aber auch begleitenden Charakter, d.h. es ist sinnvoll, diese Übungen nicht nur im Schriftspracherwerb, sondern den Kindern auch später immer wieder anzubieten.

Übungen zur visuellen Wahrnehmung dienen zur Schulung von

- Konzentrationsfähigkeit
- Beweglichkeit der Augen
- genauem Hinsehen
- Wahrnehmung von Details

Beitrag zur Lesefertigkeit

- zur Graphem-Phonem-Zuordnung
- zur schnelleren Wortdetailerfassung
- zur visuellen Diskriminierung von Buchstaben
- zur größeren Fixationsbreite und Blickspanne
- zu gewandterem Blickrichtungswechsel



Lösen Sie das Testangebot auf Seite 11!

Übungen auf Buchstabenebene

Auf der Buchstabenebene geht es um Übungen, die die Buchstaben-Laut-Beziehungen festigen (Graphem-Phonem-Korrespondenz).

Diese Übungen fallen vornehmlich in den Schriftspracherwerb (1. und 2. Jahrgangsstufe).

Beitrag zur Lesefertigkeit:

- Identifikation und Diskriminierung von Lauten und Buchstaben
- Festigung der Graphem-Phonem-Beziehungen
- Synthetisieren von Wörtern

Ziel ist es, die Lesefertigkeit im Sinne des Lesens als Technik des Synthetisierens von Lauten zu schulen.



Lösen Sie das Testangebot auf Seite 12!



Übungen auf der Wortwahrnehmungsebene

Übungen in diesem Bereich dienen dem schnelleren visuellen Wahrnehmen von Wort- und Signalgruppen, Wortdetails und auch kurzen Wortbildern.

Dadurch soll eine Abkehr von dem Zusammenlesen einzelner Laute und Buchstaben erreicht werden, wie es zu Beginn des Schriftspracherwerbs bei Kindern häufig vorzufinden ist.

Beitrag zur Lesefertigkeit:

Das rasche Wiedererkennen

- von Wortdetails und Wortbausteinen (z. B. Signalgruppen: „ee“, „eck“, „uppe“, Vor- und Nachsilben etc.)
- von Wortbildern
- Wortdurchgliederung (z. B. zusammengesetzte Namenwörter)

führt

- im Zusammenhang der Nutzung von semantischen und syntaktischen Wissen sowie
- dem Einbezug von Vor- und Erfahrungswissen zum schnelleren und genaueren Lesen.



Lösen Sie das Testangebot auf Seite 13!

Übungen auf der Satzebene

Auf der Satzebene geht es darum, das synthetisierende Lesen weiter zu reduzieren und stattdessen größere Einheiten (inhaltliche Sinneinheiten) in den Blick zu nehmen.

Dadurch wird ein flüssigeres Lesetempo erreicht.

Beitrag zur Lesefertigkeit:

- Erweiterung der optischen Blickspanne
- Nutzung von syntaktischen und semantischen Begrenzungen
- technische Aspekte: Zeilensprung, Einhalten von Satzgrenzen
- Finden und Nutzen von Sinneinheiten

Gleichzeitig wird die inhaltliche Komponente mit einbezogen, sodass eine Wahrnehmungsverkürzung durch Sinnantizipation eine Steigerung der Lesefertigkeit bewirkt.



Lösen Sie das Testangebot auf Seite 14!



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernziel Lesefertigkeit, 2.-4. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

